

Titel: Mit dem Rad durchs Revier: Geschichte, Arbeit und Strukturwandel im Ruhrgebiet
Seminar-Nr.: FRD 323713121
Termin: 02.07. – 07.07.2023
Veranstalter: DGB Bildungswerk e.V., Forum Politische Bildung
Veranstaltungsort: DGB Tagungszentrum Hattingen, Am Homberg 44-50, 45529 Hattingen und weitere Unterkünfte im Ruhrgebiet
Seminarleitung: Karlheinz Grieger (Dipl. Päd., Dipl. Soz.), Fabian Grieger (Politikwissenschaftler, Journalist). Die genannten Seminarleiter führen das Seminar selbst durch. Die einzelnen Lerneinheiten werden von ihnen in inhaltlicher-methodischer Weise gestaltet und durchgeführt. Zusätzliche, externe Referent*innen werden im Programm an entsprechender Stelle aufgeführt.

Sonntag

Anreise bis 12.30 Uhr	DGB Tagungszentrum Hattingen
12.30 – 14.00 Uhr	Mittagessen
14.00 – 18.00 Uhr Seminarleitung durchgehend	Vorstellung und Hinweise zu Programm und Organisation, Ablauf und Arbeitsweise Annäherung an die Region. Das Ruhrgebiet im Wandel der Zeit: <ul style="list-style-type: none"> - Kleine Geschichte des Reviers - Industriegesellschaft zu Dienstleistungs-(Wissens-)gesellschaft – ein langjähriger Umbauprozess mit dem Veranstaltungs- Fokus auf Wirtschaft, Kultur, Politik und die Landschaft - Beispielhafte Wandlungsprozesse bis heute - Entwicklungsperspektiven und konkrete Zukunftsprojekte
18.00 Uhr	Abendessen
19.00 – 20.00 Uhr	Fortsetzung und Vertiefung <ul style="list-style-type: none"> - Strukturwandel des Ruhrgebiets

Montag

09.00 – 10.15 Uhr	„Henrichshütte Hattingen“ – Geschichte des Stahlwerks und seine Bedeutung für die Stadt, die Stahlindustrie im Revier und die Folgen der Schließung
10.15 – 10.30 Uhr	Abfahrt zur Altstadt in Hattingen. Führung in der Altstadt zur Geschichte und Gegenwart der Stadt im Strukturwandel mit anschließendem Rundgespräch
12.45 – 18.00 Uhr	Weiterfahrt nach Bochum – über Ruhrtalradweg mit Stopps: <ul style="list-style-type: none"> - Kemnader See (Ruhrstausee – Thema Wasserwirtschaft/Naherholung) - Zeche Gibraltar (Erste KZ-Außenstelle des Ruhrgebiets im Nationalsozialismus) - Ümminger See und Werner Teiche (Umgang mit Grubenwasser) und - Ruhrpark Bochum – Die Bedeutung von Großeinkaufs-Centern heute und gestern im Revier

(13:15 - 14:15 Uhr Möglichkeit auf der Fahrt zum Mittagsimbiss am Kemnader See)

(Die Fahrradfahrtzeit beträgt insgesamt 2 Zeitstunden)

Ankunft in Bochum Zentrum/ beim „Bermudadreieck“ – DJH-Jugendgästehaus

19.00 – 20.00 Uhr „Vom Kuhdorf zur Schwerindustrie-Metropole zur Universitätsstadt - Bochum im Struktur-Wandel“ Stadtrundgang/Innenstadt

Ab 20.15 Uhr Individuelles Abendessen

Dienstag

08.45 – 9.15 Uhr Abfahrt

09.15 Uhr „Westpark und Jahrhunderthalle Bochum“
Führung durch die „Jahnderthalle“ und über das Gelände des ehemaligen Krupp-Stahlwerks: „Industriekultur und wilde Natur“ – gelungener Strukturwandel?

10.30 Uhr Abfahrt nach Gelsenkirchen über Erzbahntrasse zum Rhein-Herne-Kanal und zum Nordsternpark mit Stopps

- Bedeutung der Erzbahntrasse in der Montanindustrie – als Radweg heute
- Glückaufsiedlung und Zeche Carolinenglück
- Hafen Graf Bismarck – neues Stadtquartier mit Marina am Rhein-Herne-Kanal

12.30-13.15 Uhr Nordsternpark: Ehemalige Zeche als Naherholungsgebiet und Event- und Gartenlandschaft: Führung und Erläuterungen

- „Hercules von Gelsenkirchen“ – Monumentalstatue auf Förderturm von Schacht zwei
- Aussichtsturm mit Blick auf die Region
- Amphitheater am Kanal und Buga-Gelände
- Zur Entwicklung des Geländes im Struktur-Wandel

(Die Fahrradfahrtzeit beträgt insgesamt 52 Minuten)

13.15 – 14.15 Uhr Möglichkeit zum Mittagsimbiss im Nordsternpark

14.15 – 15:00 Uhr Fahrt vom Nordsternpark zur Zeche Zollverein in Essen. Stopps:

- Katernberg –Stadtteil bei „Zollverein“/ sozialer Brennpunkt – Problematik und Lösungsansätze
- Fatih Moschee (Integration und Religion)
- Rhein-Herne-Kanal (Bedeutung des Wasserverkehrsnetzes – gestern und heute)

(Die Fahrradfahrtzeit beträgt insgesamt 35 Minuten)

15.00 - 17.30 Uhr Weltkulturerbe „Zeche und Kokerei Zollverein“:

- -Besichtigung des Red Dot Museums im Kesselhaus der Zeche (Kreative Design Zukunft statt Kohle und Stahl?)
- - Besichtigung des ehemaligen Zechen- und Kokereiareals (Vergangenheit und Zukunft des Geländes – neuer Aufschwung durch Dienstleistungen?)

17.30 – 18.45 Uhr Abfahrt von Zeche Zollverein u.a. über Erzbahntrasse zurück nach Bochum (zur DJH-Jugendgästehaus)

(Die Fahrradfahrzeit beträgt insgesamt 75 Minuten)

- 18.45 – 20.00 Uhr Auswertung des Seminartags – Abschluss Gespräche
- 20.00 Uhr Individuelles Abendessen

Mittwoch

- 09.00 Uhr Abfahrt nach Oberhausen
Über Erzbahntrasse, Emscher-Radweg und entlang des Herne-Kanals zum CentrO/ ehemalige „Gute Hoffnungshütte“) mit Stopps:
- Halde Rheinelbe mit „Himmelsleiter“ und Skulpturenwald –Bedeutung von Landmarken/Kunst im Ruhrgebiet heute
 - Herne-Kanal (Erläuterung zur Bedeutung der heutigen Kohlehäfen)
 - Emscherumbau (Von der „Abwasser-Kloake des Ruhrgebiets zum renaturierten Bächlein – und der Emscher Radweg als touristische Intervention)
 - Bernepark Bottrop (Umwandlung einer Kläranlage zum Industriedenkmal und offenem ökologischen Garten mit einem grünen Amphitheater) in Bottrop-Ebel

(Die Fahrradfahrzeit beträgt insgesamt 2 ½ Zeitstunden)

- 13.15 – 14.15 Uhr Imbiss im CentrO Oberhausen
- 14.15 - 15.15 Uhr Das CentrO: Von der „Guten Hoffnungshütte“ (Stahlwerk mit über 40.000 Beschäftigten) zum größten Einkaufs- und Erlebnisparadies (Europas) im Rahmen einer Führung und individueller Erkundungen
- Perspektiven nach der Schwerindustrie
 - Auswirkungen auf die Stadtentwicklung Oberhausen/ Nachbarstädte
 - Erkundungen und Führung
- 15.45 Uhr Kreative Neunutzung: Der Gasometer Oberhausen – Vom Gasspeicher zum höchsten Museum Europas. Im Rahmen einer betreuten Besichtigung
- 17.45 - 18.15 Uhr Fahrt zum B&B Hotel Oberhausen
- 18.45 – 20.00 Uhr Wasserwirtschaft und Konsumtempel: Auswertung des Exkursionstages
- 20.00 Uhr Freizeit und individuelles Abendessen

Donnerstag

- 09.00 Uhr Abfahrt von Oberhausen Richtung Hattingen
- 09.30 – 11.00 Uhr Wohn- und Lebensverhältnisse im Ruhrgebiet zu Zeiten der Schwerindustrie bis heute: Die Arbeitersiedlung Eisenheim (älteste Arbeitersiedlung im Ruhrgebiet) Führung durch die Siedlung mit geschichtlichen und aktuellen Bezügen
- 11.15 Uhr Abfahrt über Essen – Ruhrtalweg nach Hattingen mit Stopps
- Essen Altendorf /Niederfeldsee (Umgestaltung: vom Problem zum Chancen- viertel?)
 - Grugapark Essen (Geschichte und Bedeutung)
 - Ruhr (ergänzende Infos zum Fluss und seiner Bedeutung in der Frühindustri- alisierungsphase vor der Mitte des 19. Jhd.) und Ruhrtalweg heute

- Infos zur „Henrichshütte“ in Hattingen – optional (je nach Zeitstruktur) Besuch des LWS Museums in Hattingen (in dem Fall zusätzlich 60 Minuten Unterrichtszeit)

Unterwegs Möglichkeiten des Mittagimbisses (45 Min.)

(Die Fahrradfahrtzeit beträgt insgesamt 3 Zeitstunden einschließlich eines kleinen Mittagimbisses)

17.30 Uhr	Ankunft in Hattingen
18.00 Uhr	Abendessen
18.45 Uhr – 20.00 Uhr	Wohn- und Lebensumstände: Auswertung Exkursion

Freitag

09.00 – 11.30 Uhr	Inhaltliche Auswertungen und Zusammenfassungen nach ausgewählten Fragestellungen
11.30 – 12.30 Uhr	Seminarbewertung und -kritik
12.30 Uhr	Abschließendes Mittagessen

Änderungen vorbehalten

Zielgruppe: Alle politisch Interessierten

Lernziele: Im Erwerb von Kenntnissen gemäß dem vorliegenden Themenplan und im Meinungsaustausch dazu sollen die Teilnehmenden ihre politische Urteilsfähigkeit sowie ein Problem- und Verantwortungsbewusstsein für ein demokratisches und solidarisches Europa entwickeln und stärken, indem sie:

- die historische und aktuelle Entwicklung der Region im Strukturwandel wahrnehmen und hinsichtlich seiner wirtschaftlichen, kulturellen, sozialen und politischen Bedeutung einordnen können
- sich mit den gesellschaftlichen Umbrüchen im Strukturwandel auseinanderzusetzen
- Interessen- und Zielkonflikte bei der Ausgestaltung des Strukturwandels in der Region erkennen
- die Umgestaltung einer Schwerindustrieregion mit seinen Auswirkungen auf die Landschaft und den Menschen in seiner sozialen, wirtschaftlichen, sozialen und politischen Dimension und Bedeutung wahrnehmen und reflektieren
- die im Ruhrgebiet erlebten Eindrücke und gemachten Erfahrungen in andere Regionen transferieren
- ganz allgemein die politische Entscheidungs- und Urteilsfähigkeit entwickeln